

§ 158

Die geschnitzte Flachdecke

Die hölzernen Flachdecken (*palchi*) in Kirchen und Palasträumen haben im 15. Jahrhundert meist eine nur einfache Konfiguration, aber eine glänzende Bemalung und Vergoldung. Gegen 1500 werden damit die edlern und feinern Formen des antiken Kassettenwerkes in Verbindung gesetzt; im 16. Jahrhundert bleiben einige der herrlichsten Decken fast oder ganz farblos und werden eine Hauptaufgabe der Dekoration in Holz; daneben aber beginnt schon das Ausfüllen der Deckenfelder mit eigentlichen Gemälden. Die Wirkung ist überall auf farbige, in den Palästen auf teppichbedeckte Wände berechnet.

Palchi des 15. Jahrhunderts mehr in regelmäßigen Kassetten: in S. Marco zu Rom, gold, weiß und blau, vielleicht von Giuliano da Majano, der laut Vasari IV, p. 4 auch die vergoldeten Decken im (alten) Vatikan machte; – dann im Pal. vecchio zu Florenz die Decken der Sala dell' Udienza und der Sala de' Gigli, letztere mit sechseckigen Kassetten, beide von Meistern aus der Familie Tasso; Vasari V, p. 134, *Nota, v. di Bened. da Majano*; vgl. p. 137. – (Von denjenigen des Michelozzo, Vasari III, p. 275, scheint nichts mehr erhalten; ebenso hat die gewiß wichtige Decke des großen Saales daselbst, vom Jahr 1497, Vasari IX, p. 224, *Nota, v. di Baccio d' Agnolo*, später derjenigen des Vasari selber weichen müssen. – Die hohen Rechnungen für die Decken in diesem Palast siehe Gaye, *carteggio* I, p. 252 s.). – In Venedig an einigen prächtigen Decken des 15. Jahrhunderts im Dogenpalast und in der Akademie verschwindet die Kassette vor der Rosette, die Einfassung vor dem Inhalt; letzterer als Blume, Schild u. dgl. aus Holz oder Stukko, meist gold und blau; auch ein ganz vergoldeter mit Cherubim. – Die Decken in den reichern Privatwohnungen zu Venedig, laut Comines VII, 15 wenigstens in zwei Zimmern in der Regel vergoldet, vgl. § 156; Armenini (*de' veri precetti della pittura*, p. 158) höhnt später über das viele feurige Rot, das man außer der Vergoldung daran bemerke und das jenen »Magnifici«, d. h. den Nobili von Venedig über die Maßen gefalle. – Zu Mailand, ehemals in Pal. Vismara (§ 91), die Decken meist blau und Gold, mit den Wappen der Sforza und der Visconti. – Eine reich kassettierte Decke in Gold und Farben im Pal. von Urbino.

Decken um 1500, edler architektonisiert und mit gewählten Ornamenten: in S. M. maggiore zu Rom, weiß und Gold, von Giuliano Sangallo, mit dem Wappen Alexanders VI.; – in S. Bernardino zu Siena, verdungen 1496 an Ventura di Ser Giuliano, vorherrschend blau und Gold, die Cherubim der einzelnen Kassetten hier nicht mehr geschnitzt, sondern aus einer Masse (*carta pesta*) vielleicht gepreßt; Milanesi II, p. 456; – diejenigen des Ant. Barile im Hause Chigi zu Siena, gewiß vorzüglich, schwerlich mehr erhalten? Vgl. Milanesi III, p. 30. –